

Haare auf den Kopf zu bekommen, kam ihnen spanisch vor. Sie wandten ihren Zorn gleich vereint gegen den Hund, und da sie Drescher waren, so draschen sie ihn so lange, bis er mit Ach und Krach durch ein Loch in der Scheuerwand und durch den Zaun fuhr, wobei ihm nicht nur das Lachen, sondern schier Hören und Sehen verging. Ganz mürrisch und marode legte er sich in das Gras hinter den Zaun, und da kam die Lerche geflogen und fragte: „Edler Herr, wie befinden Sie sich?“

„Ei, Frau Lerche,“ ächzte der Hund „ich habe vollauf genug. Ich bin ein ganz geschlagener Mann! Ich glaube meiner Treu, ich habe gar keinen Rücken mehr, die Drescher haben mir das Fell bei lebendigem Leibe abgeschunden und gegerbt. Ach, soll ich länger leben, so muß ich einen Wundarzt haben!“ — „Wohl und getrost! Ich hole dir auch den, so es irgend möglich ist,“ sprach die Lerche und flog von dannen. Bald fand sie einen Wolf, den redete sie an: „Herr Wolf, Ihr habt wohl gar keinen Appetit?“

„Ach, Frau Lerche,“ ward ihr zur Antwort, „was das betrifft, so kann ich mit Wolfshunger dienen.“

„Nun, wenn Ihr mir es danken wollt,“ sprach die Lerche weiter, „so wollte ich Euch wohl weisen, wo ein feister Hund liegt, der Euch kaum entrinnen wird!“

„O meine edle Königin, wie gnädig Ihr seid!“ schmeichelte und schmunzelte der Wolf und leckte sich die Zähne. Die Lerche flog vor ihm her, und er folgte ihr, und wie sie zu dem Hund kam, redete sie ihn an: „Nun, Geselle, schläfst du? Willst du nicht den Arzt sehen? Richte dich auf, dort kommt der Doktor!“ —

„Wo, Frau Lerche, wo?“ fragte der Hund ganz müde. Aber als er den Wolf sah, da schrie er: „Nein, Frau Lerche, nein! Diesen Doktor nicht! Haltet ihn zurück! Ich bin gesund!“ Und mit einem Satz war der Hund auf den Beinen und fort, als flögen wir davon, daß ihm kein Zaun zu hoch und kein Graben zu breit war.

Die drei Hunde.

Ein Schäfer hinterließ seinen beiden Kindern, einem Sohn und einer Tochter, nichts als drei Schafe und ein Häuschen, und sprach auf seinem Totenbette: „Teilt euch geschwisterlich darein, daß nicht Hader und Zank zwischen euch entstehe.“ Als der Schäfer nun gestorben war, fragte der Bruder die Schwester, welches sie lieber wolle, die Schafe oder das Häuschen? Und als sie